

interzero[®]
zero waste solutions



GAME CHANGERS

Gemeinsam für die Kreislaufwirtschaft

DEN WANDEL GEMEINSAM GESTALTEN



”

ALS TEAM ECHE KREISLAUFWIRTSCHAFT MÖGLICH MACHEN

Spüren Sie die Dynamik des Wandels? In ganz Europa arbeiten Unternehmen an der nachhaltigen Transformation ihrer Geschäftsmodelle. Neue Gesetze und Verordnungen sorgen dafür, dass die Circular Economy mehr und mehr Gestalt annimmt. Jetzt sind nicht nur innovative Strategien gefragt, sondern auch eine stärkere Zusammenarbeit aller Beteiligten über Ländergrenzen hinweg. Als einer der europaweit führenden Kreislaufwirtschaftsdienstleister bringt Interzero die Player zusammen – und neue Lösungen ins Spiel. Wir coachen unsere Kunden auf dem Weg zu nachhaltigem Erfolg und schaffen zusammen eine zukunftsfähige europäische Kreislaufwirtschaft.

Wer sind die Gamechanger? In unserem neuen Nachhaltigkeitsmagazin stellen wir Menschen, Ideen und Technologien vor, die Veränderungen ins Rollen bringen, neue Standards setzen und mehr Klima- und Ressourcenschutz möglich machen. Lesen Sie zum Beispiel, wie es die

Lufthansa Group schafft, auch 10.000 Meter über dem Meeresspiegel „Ready for Recycling“ zu sein. Warum Mathis Wackernagel vom Global Footprint Network zirkuläres Wirtschaften als echten Wettbewerbsvorteil sieht und wie digitale Tools von Interzero dabei helfen, Nachhaltigkeitsdaten in den Griff zu bekommen.

In der Wirtschaft genauso wie im Sport: Wir glauben an die Kraft des Teams. Gemeinsam können wir Herausforderungen in Chancen verwandeln und mit nachhaltiger Wertschöpfung punkten. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Axel Schweitzer'.

Dr. Axel Schweitzer
Chairman und Gesellschafter Interzero

INHALT



4

Earth Overshoot Day:
Was Interzero zur
Verschiebung beiträgt



8

Recycling über den Wolken:
Waste Management bei der
Lufthansa Group



14

Den Kreislauf schließen:
Strategische Partnerschaft
von Interzero und Coveris



24

Gute Presse:
Sparen durch Komprimierung
des Abfallvolumens



28

Interview:
Das Gespräch mit der Olympia-
siegerin Svenja Brunckhorst



20

Made for Recycling:
Nachhaltige Lösung für
eine Kaffeeverpackung

04 Umdenken und Zukunft möglich machen

Mathis Wackernagel (Global Footprint Network) und Sybilla Merian (Interzero) diskutieren über die Verschiebung des Earth Overshoot Day.

08 Ready for Recycling

Wie die Lufthansa Group und Interzero ein nachhaltigeres Waste Management im Flugverkehr auf den Weg bringen.

11 EPR: Neue Regeln, neue Chancen

Was Unternehmen jetzt über die neue europäische Verpackungsverordnung PPWR wissen sollten.

14 Kunststoff im Kreislauf: Think Bigger!

Rezyklate aus gebrauchten Folien: Die Partnerschaft von Interzero und Coveris für nachhaltige Kunststoffverpackungen.

18 Kreislaufwirtschaft im Onlinehandel

Die „memo Box“ gewinnt als Mehrwegverpackung aus Recyclingkunststoff den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025.

20 Schützt Umwelt und Aroma

Für eine innovative Kaffeeverpackung hat Interzero sich mit POLIFILM und dem Verarbeiter Bischof+Klein zusammengetan.

22 Gut getrennt ist halb recycelt

Duale Systeme, kommunale Abfallberatungen, Händler und Entsorger engagieren sich gemeinsam für richtige Trennung.

24 Weniger ist mehr

Wie Unternehmen durch Ballenpressen bei der Entsorgung von Verpackungen Platz sparen, Kosten senken und das Klima schonen.

26 Schnelle Wege durch das Daten-Labyrinth

Transparente ESG-Berichterstattung mit dem Environmental Sustainability Dashboard von Interzero.

28 Klimaschutz ist Teamsport

Interzero hat seine Partnerschaft mit dem Basketballverein ALBA BERLIN weiter ausgebaut.

30 Kompass auf dem Weg in eine Welt ohne Abfall

Jan Kroker, CEO von Interzero, über die konsequente Ausrichtung des Unternehmens auf die Kreislaufwirtschaft der Zukunft.

33 Impressum

UMDENKEN UND ZUKUNFT MÖGLICH MACHEN



Wie es gelingt, den Earth Overshoot zu verringern und warum sich zirkuläres Wirtschaften für Unternehmen auszahlt, diskutieren Dr. Mathis Wackernagel, Gründer des Global Footprint Network, und Sybilla Merian, Head of Sustainability bei Interzero.

Sybilla Merian: Wir Menschen verbrauchen zu viele Ressourcen und gefährden damit auf Dauer unsere eigene Lebensgrundlage. Können wir die Wende in Richtung Nachhaltigkeit noch schaffen? Und was bräuchte es dafür?

Mathis Wackernagel: Zunächst brauchen wir ein neues Mindset. Nachhaltigkeit wird heute mit „nobel“ verknüpft, ist aber eine absolute Notwendigkeit. Zu wenigen ist bewusst, wie wichtig nachhaltiges Handeln ist – nicht nur für die Menschheit, sondern vielmehr noch als Lebensgrundlage für unsere eigenen Unternehmen oder Städte. Unsere Art zu wirtschaften bestimmt, wie gut unsere Unternehmen oder unsere Städte funktionieren. Aktuell basiert sie auf ökologischer Übernutzung. Die Verfügbarkeit von Ressourcen wird dadurch immer weiter eingeschränkt und der Klimawandel unweigerlich beschleunigt. Sind wir darauf vorbereitet? Zudem wird diese globale Überlastung unseres Planeten aufhören. Ob wir wollen oder nicht, entweder dank beabsichtigtem Design oder aufgezwungenem Disaster. Das ist die Wahl, vor der wir hier stehen.

Sybilla Merian: Was bedeutet das für Unternehmen?

Mathis Wackernagel: Die zentrale Frage in einer Zukunft, die durch zunehmenden Klimawandel und knapper werdende Ressourcen geprägt ist, lautet: Was wird wertvoll? Die offensichtliche Antwort lautet: Dinge, die in dieser Zukunft effektiv funktionieren können. Besonders wertvoll werden Produkte, Dienstleistungen und Unternehmen sein, die im Zuge ihrer Expansion die globale Erdüberlastung reduzieren. Beispiel Kreislaufwirtschaft: Zirkuläre Unternehmen, die sich für Wiederverwendung und Recycling einsetzen,

reduzieren den globalen „Overshoot“ immer weiter, je stärker sie wachsen. Besonders vielversprechend sind daher Unternehmen, die im Rahmen der eigenen Expansion die Belastung für unseren Planeten reduzieren können und sich dadurch einen Wettbewerbsvorteil verschaffen.

Sybilla Merian: Viele unserer Kunden beschäftigt die Frage, wie sie in Zukunft ihren Rohstoffbedarf decken und gleichzeitig die Umwelt entlasten können. Ohne eine starke Circular Economy, die Wertstoffe so lange wie möglich im Kreislauf hält, wird das kaum möglich sein. Die Arbeit von Interzero als Kreislaufwirtschaftsdienstleister ist für eine nachhaltige Zukunft unerlässlich. Dennoch ist es auch für uns immer wieder herausfordernd, unseren konkreten Beitrag zur Ressourcenschonung messbar zu machen. Daher arbeiten wir mit wissenschaftlichen Instituten zusammen, die Transparenz und Klarheit in diesem Punkt schaffen können – so wie das Global Footprint Network mit seiner Messgröße des ökologischen Fußabdrucks.



Nachhaltigkeit mit „nobel“ statt mit „notwendig“ zu verknüpfen, ist kontraproduktiv.

Dr. Mathis Wackernagel
Gründer und Präsident des Global Footprint Network

Mathis Wackernagel: Diese Messgröße ermöglicht es uns, zu analysieren, wie stark ein Unternehmen die globale Erdüberlastung pro Million Euro produziertem Mehrwert verringert – oder vergrößert. Um einen Euro Mehrwert pro Jahr zu generieren, benötigt die Weltwirtschaft durchschnittlich zwei Quadratmeter biologisch produktiver Fläche.

Auf Grundlage der von Interzero bereitgestellten Daten schätzen wir, dass Interzero den globalen Overshoot um 32 Quadratmeter pro Jahr reduziert – 15 Mal mehr runter als der weltweite Durchschnitt pro Euro den Overshoot erhöht! Das geht also in die richtige Richtung. Solche Erkenntnisse helfen Unternehmen, Investitionsentscheidungen zu treffen, die eine höhere Erfolgswahrscheinlichkeit haben. Das ist vergleichbar mit den Messinstrumenten in Maschinen oder Autos: Wie schnell bin ich unterwegs? Wie warm ist der Motor? Wie viel Treibstoff ist im Tank und wie weit komme ich damit? Viele Unternehmen betrachten Nachhaltigkeitsdaten rein defensiv, also nur unter Compliance-Gesichtspunkten, und damit als Belastung. Dabei ist Nachhaltigkeit ein strategisches Thema: Wie weit komme ich mit meiner „Maschine“ im Kontext der Erdüberlastung und Ressourcenknappheit?

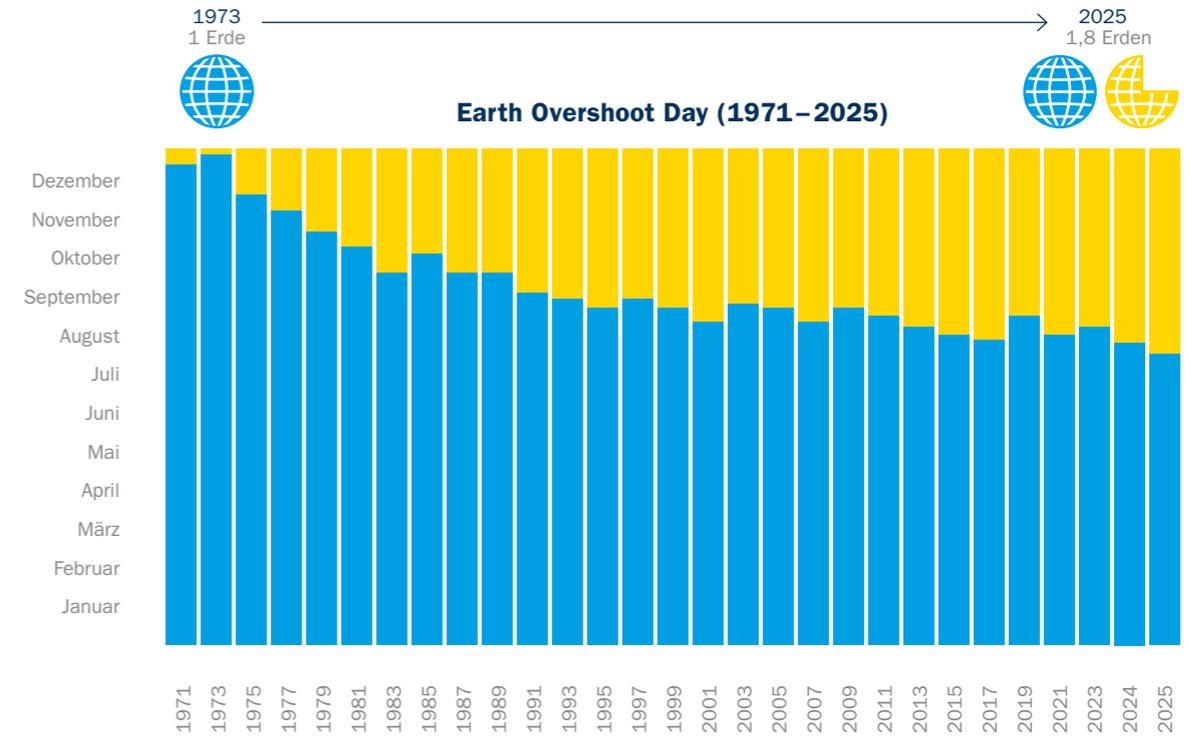


Mit guten Partnern, die gemeinsame Ziele verfolgen, lässt sich Großes erreichen.

Sybilla Merian
Head of Corporate Sustainability, Interzero

Sybilla Merian: Das war auch für uns ein „Augenöffner“! Durch die Berechnung des Impacts von Interzero auf den Earth Overshoot Day sind wir erstmals in der Lage, unser Wirken in einer einzigen prägnanten Zahl darzustellen. Die von Ihnen erwähnten Ergebnisse zeigen, dass die Dienstleistungen von Interzero dazu beitragen, den Weltüberlastungstag um 7:12 Minuten nach hinten zu verschieben. Je mehr wir tun, desto mehr können wir also unseren Planeten schützen. Dies nehmen wir nun als Ausgangspunkt und Ansporn, gemeinsam mit unseren Partnern, Kunden und Mitarbeitenden Jahr für Jahr einen immer höheren Beitrag zu leisten.

Mathis Wackernagel: Die Zusammenarbeit mit Unternehmen wie Interzero ist für uns spannend. Denn gemeinsam können wir zeigen, dass der Impact eines Unternehmens tatsächlich messbar ist. Wir können außerdem aufzeigen, was möglich ist – und den Unternehmen so helfen, zu erkennen, dass das Streben nach Nachhaltigkeit für sie einen echten Wertschöpfungsfaktor darstellt. Hier gibt es leider bei vielen einen blinden Fleck, weil sie



Quelle: Global Footprint Network

davon überzeugt sind, dass Nachhaltigkeit immer mit Kosten verbunden ist. Wir sehen Nachhaltigkeit dagegen als Wertschöpfungsquelle. Es ist doch ganz offensichtlich: Unsere Gesellschaft braucht zwei Zutaten, um zukunftsfähig und effektiv zu sein. Zum einen benötigen wir physische Ressourcen. Unternehmen, Städte und Länder, alles, was physisch existiert, funktioniert nicht ohne Ressourcen. Und zum zweiten braucht es Vertrauen. Nur wenn wir zusammenarbeiten und uns gegenseitig vertrauen, können wir erfolgreich die Zukunft gestalten.

Sybilla Merian: Davon bin ich auch überzeugt. Als Kollektiv, mit guten Partnern, die gemeinsame Ziele verfolgen, lässt sich viel verändern und Großes erreichen. Mit der Kampagne „Let’s #MoveTheDate“ zielen wir ja ganz bewusst auf die Schaffung einer Art Kreislaufwirtschafts-Bewegung, auf einen positiven, dynamischen Spirit, indem wir unsere Kunden bei der Umsetzung von Kreislaufstrategien motivieren, ermutigen und unterstützen. Dazu gehört unbedingt der offene und stetige Dialog miteinander. Denn es gibt noch so viel zu lernen! Ob

mit Veranstaltungen wie „Future Resources“ oder auch mit diesem Magazin: Wir möchten Plattformen schaffen für den Austausch über erfolgreiche Ideen und Innovationen im Bereich Kreislaufwirtschaft. Vielen Dank an dieser Stelle auch an dich, lieber Mathis, dass du dich daran beteiligst.

Mathis Wackernagel: Mit Vergnügen! Ich beschäftige mich auch schon sehr lange mit dem Thema Erdüberlastung und Ressourcensicherheit. Dabei habe ich gelernt, dass wir Ansätze finden müssen, die begeistern, anstatt Ängste vor einer Verknappung zu schüren. Wir wollen zeigen, dass die Sicherung von Ressourcen auch wertschöpfend ist. Niemand möchte Geld aus dem Fenster werfen; warum sehen wir das bei Ressourcen nicht genauso? Wenn wir besser verstehen, wie die ökologische Überlastung unser Leben prägt, können wir uns als Unternehmen, Städte und Länder wirksamer und erfolgreicher positionieren. Das ist gut für uns – und das ist gut für unsere Welt.

7:12 Minuten

Jede Minute zählt

Der Earth Overshoot Day macht deutlich, wie weit die Menschheit über ihre Verhältnisse lebt: Am 24. Juli 2025 werden rein rechnerisch bereits alle natürlichen Ressourcen verbraucht sein, die unser Planet innerhalb eines Jahres bereitstellen kann. Recycling leistet einen messbaren Beitrag zur Entlastung der Erde – und ohne die Arbeit von Interzero wäre die Grenze des „Earth Overshoot“ 2024 bereits 7:12 Minuten früher überschritten worden.*

*Berechnung des Global Footprint Network auf Basis der Fraunhofer-Studie „resources SAVED by recycling“.

READY FOR RECYCLING



Auch über den Wolken stehen die Zeichen auf Zirkularität. Die Lufthansa Group hat gemeinsam mit Interzero Consulting gecheckt, wie sich Bordabfälle reduzieren und Verpackungen besser im Kreislauf führen lassen. Start frei für ein nachhaltigeres Waste Management im Flugverkehr.

Von der Modernisierung der Flugzeugflotte bis zu alternativen Kraftstoffen, sogenannten Sustainable Aviation Fuels (SAF): Die Lufthansa Group investiert in eine nachhaltige Transformation der Luftfahrt. Unter dem Motto #MakeChangeFly hat sich das Unternehmen ambitionierte Klimaziele gesetzt – und will bis 2050 eine neutrale CO₂-Bilanz erreichen. Wichtiger Teil der Nachhaltigkeitsstrategie ist auch das Thema Kreislaufwirtschaft. „Wir wollen mit unseren Passagier-Airlines möglichst ressourcenschonend unterwegs sein“, sagt Manuel Henle, verantwortlich für Sustainability Onboard & Lounges bei der Lufthansa Group. „Analog zur EU-Abfallhierarchie schauen wir uns deshalb genau an, wo wir Bordabfälle vermeiden, Dinge wiederverwenden oder Wertstoffe recyceln können. Dabei haben wir vor allem Einwegverpackungen aus Kunststoff und Aluminium im Blick und wollen diese vermeiden, durch nachhaltigere Materialien ersetzen oder das Recycling sicherstellen.“

Verpackungen auf dem Prüfstand

Welchen Impact schon kleine Veränderungen haben, zeigt das Beispiel einer Verpackung für Kinderspielzeug: Durch den Verzicht auf die Plastikhülle spart allein die Lufthansa-Group-Airline SWISS 500 Kilogramm Kunststoff pro Jahr. Um vorhandene Optimierungspotenziale systematisch auszuschöpfen und zugleich den neuen gesetzlichen Anforderungen der Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) gerecht zu werden, hat SWISS 2024 mit einem Beratungs-

team von Interzero zusammengearbeitet. Im Rahmen des Projekts wurde zunächst die Recyclingfähigkeit ausgewählter Verpackungen analysiert und nach dem international anerkannten Standard „Made for Recycling“ bewertet. Anschließend entwickelten die Interzero-Expert*innen Handlungsempfehlungen für nachhaltige Abfallmanagement- und Kreislaufkonzepte – von der PPWR-konformen Verpackungsgestaltung bis zur effizienten Entsorgung.

„Die kompetente Beratung hat uns sehr dabei geholfen, unsere verschiedenen Materialströme besser zu verstehen – und Schritt für Schritt konkrete Lösungen anzugehen“, sagt Manuel Henle. Eine Multimaterialverpackung für Erfrischungstücher etwa, die bei der Recyclingfähigkeitsanalyse durchfiel, soll nun durch eine Monokunststofflösung ersetzt werden. Auf diese Weise kann die Lufthansa Group nun das gesamte Verpackungsportfolio prüfen und optimieren. Doch es gibt auch Grenzen: „Unsere Aluminium-Kasserolen für warmes Essen beispielsweise sind laut Analyse sehr gut recyclingfähig“, erläutert Manuel Henle. „Faktisch ist das Recycling jedoch derzeit verboten, da diese Bordabfälle besonderen rechtlichen Vorschriften unterliegen. So ist aktuell die Kreislaufführung von Rohstoffen in unserer Branche zum Teil leider nur eingeschränkt möglich – immerhin sprechen wir allein bei den Alu-Kasserolen in der Lufthansa Group von einem jährlichen Recyclingpotenzial von 13 Eiffeltürmen.“

Ansätze zur Erfüllung des LHG-Einweg-Abfallziels



Ausbau
Recyclingfähigkeit



Optimierung
Abfallströme



Bewertung
zirkulärer Produkte

Mehr Transparenz durch Digitalisierung

Trotz gesetzlicher Beschränkungen und besonderer Herausforderungen durch die begrenzten Sammel- und Sortiermöglichkeiten an Bord der Flugzeuge: Die Lufthansa Group treibt die Umsetzung ihrer Abfallstrategie konsequent voran. „Wir haben allein ein Drittel der identifizierten Artikel bzw. einen Großteil der betroffenen Mengen bereits weggelassen, ersetzt oder recyclingfähig gestaltet.“ Im Bereich Food Waste kommt erstmals ein sogenannter Tray-Tracker zum Einsatz, der die Abfallmengen automatisch erfasst – und wichtige Informationen für eine bedarfsgerechte Beladung und die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung liefert. Insgesamt soll eine stärkere Digitalisierung des Abfalltrackings dazu beitragen, mehr Transparenz zu schaffen und die Waste-Management-Prozesse datenbasiert effektiver zu steuern.

Vom Recycling-Guide für eine verbesserte Abfalltrennung an Bord über Re-Use-Projekte bis zum Upcycling von Trolleys: Zirkuläre Ideen stehen bei den Airlines der Lufthansa Group hoch im Kurs; Start frei für ein nachhaltigeres Waste Management im Flugverkehr. Manuel Henle: „Ich bin schon stolz darauf, dass Nachhaltigkeit bei uns einen so hohen Stellenwert hat – und vom Techniker über die Cabin Crew bis zum Piloten immer mehr gelebt wird.“

Es ist toll zu sehen, dass die Lufthansa Group das Potenzial der Kreislaufwirtschaft erkannt hat – und die Fachexpertise von Interzero nutzt, um Verpackungen systematisch recyclingfähiger zu gestalten. Denn was im Einzelnen als kleine Anpassung erscheint, hat in Summe einen großen Hebel.

Carolin Kollig

Head of Circular Solutions & Consulting, Interzero

EPR: NEUE REGELN, NEUE CHANCEN

Auf dem Weg zur Circular Economy nimmt die EU Industrie und Handel in die Pflicht. Was kommt auf die Unternehmen zu? Wie gelingt es zum Beispiel, die Anforderungen der neuen europäischen Verpackungsverordnung PPWR zu meistern? Die wichtigsten Fakten im Überblick.

Extended Producer Responsibility: Was steckt dahinter?

Der Green Deal gibt die Richtung vor – bis 2050 will Europa klimaneutral werden. Um dieses Ziel zu erreichen, fördert die EU eine nachhaltige, ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft. Das Instrument der Erweiterten Herstellerverantwortung (Extended Producer Responsibility, EPR) spielt dabei eine wichtige Rolle: Ziel ist es, die Umweltauswirkungen von Produkten und Verpackungen zu minimieren – vom Design bis zur Rücknahme und zum Recycling.

Wer muss aktiv werden?

Die EPR-Vorschriften betreffen alle Akteure, die Produkte in der EU vermarkten – ob als Erzeuger, Hersteller, (Online-)Händler oder Importeur. Insbesondere die Stoffströme Verpackungen, Elektrogeräte und Batterien sind bereits stark reguliert. Seit Anfang 2025 gilt zudem eine EU-weite Getrenntsammlungspflicht für Textilien.

Unternehmen sollten jetzt klären, was die PPWR für sie bedeutet. Dazu zählen die Pflichten zur Recyclingfähigkeit für sämtliche Verpackungen und zum Rezyklateinsatz bei Kunststoffverpackungen. Auch wenn noch Detailvorgaben fehlen – frühzeitige Vorbereitung zahlt sich aus.



Anna Kupferschmitt

Leiterin Europapolitik und Kommunikation, Allianz Verpackung und Umwelt e. V.



Welche Verpflichtungen haben Unternehmen – etwa in Deutschland?

Mehr Transparenz, weniger Umweltbelastung: Im Rahmen der Erweiterten Herstellerverantwortung gelten für Inverkehrbringer unter anderem folgende Regelungen:

- **EPR-Registrierung:** Die Unternehmen sind verpflichtet, sich bei den zuständigen nationalen Behörden zu registrieren, damit Herkunft und Vertriebsweg von Produkten und Verpackungen nachverfolgt werden können. Die EPR-Nummer für Verpackungen in Deutschland entspricht zum Beispiel der LUCID-Registrierungsnummer bei der Zentralen Stelle Verpackungsregister (ZSVR).
- **Zusammenarbeit mit Rücknahmesystemen und Entsorgungsunternehmen:** Die Inverkehrbringer sind verantwortlich für den gesamten Lebenszyklus ihrer Produkte und Verpackungen – das heißt: Sie tragen auch die Kosten für Rücknahme, Sortierung und Recycling. Im Fall von Verkaufsverpackungen ist dies in Deutschland über die Beteiligung an einem dualen System geregelt.
- **Meldepflicht:** Regelmäßig müssen die Unternehmen an die Behörden und Systeme melden, welche Mengen sie in Verkehr bringen – je nach Land jährlich, pro Quartal oder sogar monatlich.

Verpackungen im Fokus: Welche Neuerungen bringt die PPWR?

Mit der Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR), die Anfang 2025 in Kraft getreten ist, setzt die EU neue, einheitliche Standards für die Erweiterte Herstellerverantwortung – und formuliert klare Ziele unter anderem für die Recyclingfähigkeit von Verpackungen. 2024 hat Interzero eine Roadshow in vier deutschen Großstädten organisiert, um Unternehmen über die neuen Anforderungen zu informieren. Zu den Kernpunkten zählen:

- **Recyclingfähigkeit:** Ab 2030 müssen alle Verpackungen wiederverwendbar oder recycelbar sein. Verpackungen, die nicht zu mindestens 70 Prozent wiederverwertbar sind, dürfen dann nicht mehr auf den Markt gebracht werden.
- **Rezyklat-Einsatzquoten:** Ab 2030 schreibt die EU verbindliche Mindestquoten für den Einsatz von Post-Consumer-Recyclingmaterialien (PCR) in Kunststoffverpackungen vor.
- **Kennzeichnungspflichten:** Um Abfalltrennung, Entsorgung und Recycling zu erleichtern, werden standardisierte Kennzeichnungsvorschriften für Verpackungen eingeführt.
- **Eco-Fee-Modulation:** Die finanziellen Beiträge im Rahmen der EPR-Systeme sollen sich stärker an ökologischen Kriterien orientieren. Das bedeutet: Je besser die Recyclingfähigkeit der Verpackungen, desto niedriger die Lizenz- oder Entsorgungsgebühren.



Die Partnerschaft mit Interzero bietet uns die Möglichkeit einer umweltfreundlichen Verpackungslösung, die den neuesten gesetzlichen Anforderungen entspricht. Damit konnte ETERNA allein im Jahr 2023 rund 683 Tonnen Wertstoffe sowie 63.719 Kilogramm Treibhausgase einsparen.

Thomas Sterl
CSR-Manager, ETERNA

Was ist international zu beachten?

Trotz aller Bestrebungen, die europäische Verpackungsgesetzgebung zu harmonisieren, sind weiterhin unterschiedliche Vorgaben der Nationalstaaten einzuhalten – etwa im Hinblick auf die Lizenzierung von Verpackungen, bestehende

Eco-Fee-Modelle oder spezifische Anforderungen an die Verpackungskennzeichnung. Als einer der führenden EPR-Dienstleister unterstützt Interzero seine Kunden dabei, den Überblick zu behalten und allen Anforderungen gerecht zu werden.

PPWR IM ÜBERBLICK: DIE WICHTIGSTEN ETAPPEN

2024

Nach intensiven Diskussionen verabschiedet das EU-Parlament am 24. April 2024 die **Packaging & Packaging Waste Regulation (PPWR)**.

2025

Am **11. Februar 2025** tritt die **PPWR in Kraft** – und definiert neue Spielregeln für den europäischen Verpackungsmarkt.

2026

Die Bestimmungen der Verordnung gelten ab dem **12. August 2026**.

2030

Eine Kern-Anforderung der PPWR: Bis 2030 müssen **alle Verpackungen wiederverwendbar oder recyclingfähig sein**. Es gelten Mindesteinsatzquoten für den Rezyklateinsatz.

Innerhalb der nächsten zehn Jahre sollen die **Verpackungsabfälle in der EU um zehn Prozent reduziert** werden.

2035

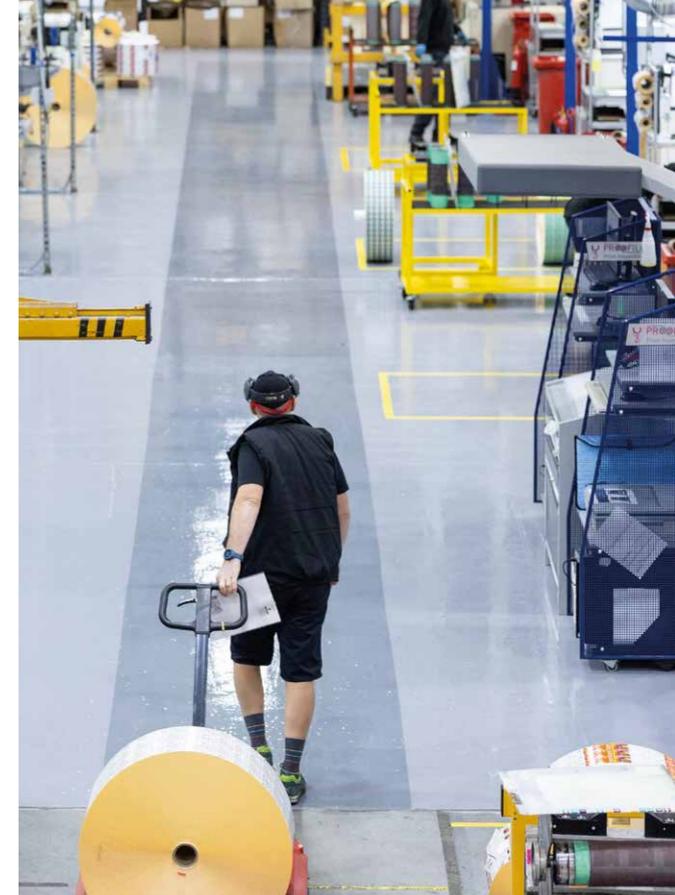
KUNSTSTOFF IM KREISLAUF: THINK BIGGER!



Ein Meilenstein auf dem Weg zu Zero Waste: Mitte 2024 sind Interzero und der Verpackungshersteller Coveris eine strategische Partnerschaft eingegangen, um den Kreislauf für Kunststoffe zu schließen. Im großen Stil entstehen nun aus gebrauchten Folien Rezyklate – und daraus neue, nachhaltige Verpackungen.

Die Zeit läuft. Ab 2030 müssen alle Kunststoffverpackungen laut EU-Verpackungsverordnung (PPWR) klar definierte Mindestanteile an Rezyklaten enthalten. Eine Chance für den Klima- und Ressourcenschutz, aber auch eine Herausforderung für die Hersteller: Wie gelingt es, jederzeit auf Recyclingrohstoffe in ausreichender Menge und gleichbleibender Qualität zugreifen zu können?

Coveris und Interzero zeigen gemeinsam, wie es funktionieren kann: Mit der Produktserie ReCover hat Coveris bereits wichtige Fortschritte in Richtung Closed Loop erzielt; die Partnerschaft mit Interzero als international tätigem Rohstofflieferanten ermöglicht nun die Skalierung der technischen Innovationen. Die von Interzero gesammelten und sortierten Materialien werden in den ReCover-Anlagen mechanisch recycelt und zu hochwertigen Rezyklaten verarbeitet. Diese fließen wieder zurück in die Verpackungsproduktion – so geht nachhaltige Kreislaufwirtschaft.



GEMEINSAM ECHTE CLOSED-LOOP- LÖSUNGEN SCHAFFEN

Im Gespräch: Philipp Niehues, ReCover
Business Development Director bei Coveris



Wie zahlt die Kooperation mit Interzero auf die No-Waste-Vision von Coveris ein?

Als Anbieter von Industrie- und Food-Grade-Verpackungslösungen arbeiten wir bereits intensiv daran, nachhaltige Materialien mit einem hohen Anteil an recyceltem Kunststoff (PCR) in unsere Produkte zu integrieren – viele unserer Industriekunden nutzen bereits Verpackungen mit bis zu 80 Prozent PCR-Anteil. Durch die Zusammenarbeit

mit Interzero möchten wir diesen Kreislauf weiter schließen und echte Closed-Loop-Lösungen anbieten. Unsere Kunden sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Transportverpackungsabfälle an uns zurückzugeben, damit diese gezielt in neue Kundenprodukte einfließen. So schaffen wir gemeinsam eine nachhaltigere Wertschöpfungskette, reduzieren Abfälle und setzen den „No Waste“-Gedanken aktiv in die Tat um.

Wie ergänzen sich die Partner?

Solche Lösungen anbieten zu können, ist nicht zuletzt eine logistische Herausforderung – genau diesen Bereich deckt Interzero ab. Coveris hat bereits in Großbritannien Kapazitäten für das Recycling von Folien aufgebaut und arbeitet nun daran, diese Strukturen auch in der EU zu etablieren. Wir sehen eine starke Nachfrage nach hochwertigen Recyclingmaterialien für Folien. Durch die langjährige Kooperation mit Interzero sichert sich Coveris den Zugriff auf große Mengen an hochwertigem Folienabfall als Rohstoff und kann so eine konstante und nachhaltige Versorgung mit recycelten Materialien gewährleisten.

Welche Ausgangsstoffe eignen sich für den Kreislauf-Produktionsprozess von Coveris?

Aktuell konzentrieren wir uns auf hochwertige PCR-Materialien aus Back-of-the-Store-Waste-Streams, da diese die beste Ausgangsbasis für die Herstellung von hochwertigen recycelten Folien bieten. Mittelfristig wächst aber auch die Bedeutung weiterer Folienabfälle aus LVP-Anlagen. Um diese Materialien effizient in den Kreislauf zurückzuführen, investieren wir gezielt in neue Technologien, die eine hochwertige Aufbereitung zu erstklassigen Pellets ermöglichen. Gemeinsam mit Interzero wollen wir außerdem einen kontinuierlichen Wissensaustausch etablieren und weitere Waste-Streams erschließen, um die Verfügbarkeit nachhaltiger Rohstoffe für die Verpackungsindustrie auszubauen und innovative Recyclinglösungen zu entwickeln.



Die Partnerschaft von Coveris und Interzero trägt dazu bei, Rohstoffe zu sichern und den CO₂-Fußabdruck zu reduzieren – und sie hilft, die neuen gesetzlichen Vorgaben für den Rezyklateinsatz einzuhalten. Ein perfektes Match für die Kreislaufwirtschaft.

Dr. Richard von Goetze
Director Key Accounts, Interzero

Wo kommen die Rezyklate aus Ihren ReCover-Anlagen bereits zum Einsatz – und mit welchem Rohstoffbedarf rechnen Sie in den nächsten Jahren?

Wichtige Anwendungsbereiche sind aktuell Schrumpfschläuche und -hauben zum sicheren Schutz von Palettenladungen sowie Powerstretch-Folien, die sich durch eine hohe Durchstoßfestigkeit und Stabilität bei gleichzeitig reduziertem Materialeinsatz auszeichnen. Mit Duralite™ R, unserer mehrfach ausgezeichneten Schrumpffolienreihe, steht eine vollständig recycelbare Lösung für gebündelte Produkte zur Verfügung. Aktuell verarbeitet Coveris jährlich rund 120.000 Tonnen LDPE-Pellets, wobei der Anteil an recyceltem Material stetig wächst. In den nächsten drei Jahren rechnen wir mit einem jährlichen Bedarf von ca. 50.000 Tonnen recyceltem LDPE. Der verstärkte Einsatz von Rezyklaten in diesen Verpackungslösungen ermöglicht eine nachhaltige und ressourcenschonende Verpackungsstrategie – ohne Kompromisse bei Qualität und Performance.

KREISLAUFWIRTSCHAFT IM ONLINEHANDEL



NACHHALTIGE KAUFENTSCHEIDUNGEN ERLEICHTERN

Ein Gespräch mit Frank Schmähling, CEO der memo AG



Konsequent klima- und ressourcenschonend: Der Online-Shop „memo“ verschickt umweltschonende Produkte in Mehrwegverpackungen aus Recyclingkunststoff. Als wegweisendes Versandsystem erhielt die „memo Box“ den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Produkte 2025.

Der Onlinehandel wächst – und damit auch die Mengen an Verpackungsabfall. Laut Umweltbundesamt verbrauchten private Haushalte in Deutschland allein 2023 rund 105 Kilogramm Papier pro Kopf. In den Sammlungen der dualen Systeme landen immer mehr Versandkartons, die häufig nach einmaligem Gebrauch entsorgt werden. Dass Logistik auch nachhaltiger geht, zeigt die memo AG mit Sitz in Greußenheim bei Würzburg: Der Online-Shop bietet seinen Kunden die Möglichkeit, sich ihre Waren ohne zusätzliche Kosten in einem hauseigenen Mehrweg-Versandsystem, der „memo Box“, schicken zu lassen.

Der stabile und hundertfach wiederverwendbare Behälter besteht aus dem Recyclingkunststoff Procyclen – einem hochwertigen, individuell modifizierbaren Recompound, das Interzero aus Post-Consumer-Material herstellt. Nicht umsonst hat die „memo Box“ den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Produkte 2025 in der Kategorie Ressourcen gewonnen: Die Verbindung von Mehrweg und modernen Rezyklaten ist wegweisend für einen weniger umweltbelastenden Warenversand.

Die memo AG steht seit 35 Jahren für den (Online-)Versandhandel mit nachhaltigen Büro- und Alltagsprodukten. Welche Rolle spielt das Thema Kreislaufwirtschaft in Ihrem Unternehmen?

Nachhaltige Kaufentscheidungen zu ermöglichen und zu erleichtern, ist seit der Gründung 1990 unser Unternehmenszweck. Daher ist auch der Kreislaufgedanke tief in unserer Struktur verankert. Jeder Artikel im Sortiment wird nach strengen Umwelt- und Sozialkriterien geprüft – unter anderem setzen wir auf Produkte aus Recyclingrohstoffen und Materialien, die sich sortenrein recyceln lassen. Auch bei Retouren wollen wir als Online-Shop den Kreislauf schließen: Wir prüfen zurückgeschickte Ware sehr schnell, bereiten sie bei Bedarf auf und bringen rund 95 Prozent wieder in den Verkauf.

Nachhaltiger Konsum braucht grüne Logistik: Für Ihr Mehrweg-Versandsystem haben Sie kürzlich den Nachhaltigkeitspreis Produkte 2025 erhalten. Wie funktioniert die „memo Box“?

Soweit uns bekannt ist, sind wir derzeit der einzige Versender mit funktionierendem Mehrweg-Versandsystem, also quasi einem hauseigenen Kreislauf. Unsere Kund*innen erhalten ihre Bestellungen in Recyclingkartons – oder auf Wunsch ohne Zusatzkosten in der Mehrweg-Box aus Recyclingkunststoff. Sie dient als Versand- und Wertstoffbox: Ausgediente Artikel und Verpackungsmaterial können mit der „memo Box“ an uns zurückgeschickt werden, wir kümmern uns dann um das fachgerechte Recycling.

Warum haben Sie sich für den Einsatz des Recyclingkunststoffs Procyclen entschieden – und wie sieht die Umweltbilanz aus?

Wir arbeiten mit Interzero unter anderem im Rahmen des dualen Systems zusammen und haben uns auch zum Rezyklateinsatz intensiv beraten lassen. Überzeugt hat uns, dass Procyclen zu 100 Prozent aus Haushaltsabfällen hergestellt wird und den strengen Kriterien des Blauen Engels genügt. Schon bei der Produktion werden rund 30 Prozent Treibhausgase gegenüber herkömmlichem Kunststoff eingespart. Außerdem muss so eine Versandkiste einiges aushalten – und da ist das Material absolut ebenbürtig. Nach aktuellem Stand haben die ersten „memo Boxen“ 250 Umläufe erreicht. Das bedeutet, dass wir etwa im Jahr 2023 rund 28 Tonnen Kartonage einsparen konnten. Wer mitmacht und in der „memo Box“ bestellt, trägt also direkt zu mehr Klima- und Ressourcenschutz bei.

Das Beispiel der „memo Box“ zeigt: Recyclingkunststoffe wie Procyclen genügen heute höchsten technischen und logistischen Anforderungen.

Dr. Adam Worsztynowicz
Sales Manager, Interzero

SCHÜTZT UMWELT UND AROMA

One step ahead: Eine innovative Kaffeeverpackung zeigt, wo die Reise beim „Design for Recycling“ hingehen kann. Der Kunststoffbeutel besteht nicht nur aus Mono-PP, sondern kommt auch ganz ohne Klebstoff aus. Konzipiert haben wir die Wundertüte in Zusammenarbeit mit dem Folienhersteller POLIFILM und dem Verarbeiter Bischof+Klein.



Die Herausforderung

Kaffee stellt hohe technische Anforderungen an die Verpackung. So müssen Gase, die nach der Röstung entstehen, durch eingebaute Ventile entweichen können. Gleichzeitig steigen die Erwartungen in puncto Nachhaltigkeit – gerade bei globalen Handelsprodukten wie Kaffee.

Das Material

Beutel und Ventil bestehen aus Polypropylen (PP). Dies gewährleistet maximale Materialreinheit und Recyclingfähigkeit. Die aufgedruckten Farben können im Recyclingprozess entfernt werden; es entsteht weißes Rezyklat.

Das Siegel

„Made for Recycling“ ist weltweit anerkannt als Prüfstandard für die Recyclingfähigkeit von Verpackungen. Das Siegel auf der Verpackung belegt das erfolgreiche Engagement für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft.



Die Technologie

Die Herstellung einer solchen Verpackung erfordert unter anderem verschiedene Schmelztemperaturen. Hier ist es erstmals gelungen, eine coextrudierte Folie mit den gewünschten Eigenschaften in einem einzigen Prozessschritt zu produzieren.

Wir setzen auf das Schließen von Kreisläufen und Design4Recycling, um die Vorteile von Kunststoffen nachhaltig nutzbar zu machen. Unsere Innovation verkürzt Durchlaufzeiten, verbessert die CO₂-Bilanz und erhöht die Recyclingfähigkeit der Verpackung.

Susanne Zobel-Reusch

Head of Business Development, POLIFILM Performance Films GmbH

Die Macher

Verpackungsentwicklung à la Interzero: Die innovative All-in-One-PP-Lösung entstand in Zusammenarbeit zwischen den Expert*innen von „Made for Recycling“, dem Folienhersteller POLIFILM und dem Verarbeiter Bischof+Klein.

Die Innovation

Bis zu fünf verschiedene Materialien für Folien und Ventil – das war lange Standard. Nach der Umstellung auf Monomaterialien ist jetzt der nächste Meilenstein erreicht: Der hier gezeigte Kaffeebeutel kommt mit einem Kunststoff und völlig ohne Klebstoff aus.

GUT GETRENNT IST HALB RECYCELT

„Deutschland trennt. Du auch?“ Unter diesem Motto startete im Juni 2024 die bisher größte bundesweite Partneraktion zur Aufklärung über richtige Abfalltrennung. Erstmals engagierten sich duale Systeme, kommunale Abfallberatungen, Händler und Entsorger gemeinsam, um möglichst viele Menschen zum Mitmachen zu bewegen.

Fast neun Millionen Tonnen Verpackungsmüll fallen in Deutschland jedes Jahr in privaten Haushalten an – mehr als 100 Kilogramm pro Kopf. Wie die Menschen mit diesen Wertstoffen umgehen, hat großen Einfluss auf unsere Umwelt und Gesellschaft. Denn nur mit konsequenter Abfalltrennung können Verpackungen recycelt werden und als Rohstoffe zurück in den Produktionskreislauf gelangen. Die Botschaft ist klar: Mülltrennung wirkt – mit ein paar Handgriffen kann jeder und jede zum Klima- und Ressourcenschutz beitragen. Viele Haushalte unterstützen dies aktiv, dennoch gibt es weiterhin Verbesserungspotenzial. Mancherorts nimmt der Fehlwurfanteil in der Gelben Tonne derzeit sogar zu statt ab. Umso wichtiger ist es, immer wieder wirksam aufzuklären, zu motivieren und eine langfristige Verhaltensänderung zu unterstützen.

Genau mit diesem Ziel hat die Initiative der dualen Systeme „Mülltrennung wirkt“ 2024 die Aktion „Deutschland trennt. Du auch?“ ins Leben gerufen – unter maßgeblicher Beteiligung von Interzero und mit großer öffentlicher Resonanz. Die freiwillige Beteiligung von über 200 von bundesweit rund 400 Entsorgungsgebieten war überwältigend. Zusammen klärten die dualen Systeme, die kommunalen Abfallberatungen, Entsorger und Partner aus dem Lebensmitteleinzelhandel – EDEKA,

Netto Marken-Discount, Netto Deutschland – über richtige Abfalltrennung auf. Vor Ort unterstützten Abfallberater*innen, Bürgermeister*innen und Landrät*innen die Aktion als „Trennbotschafter*innen“, um den regionalen Bezug zu stärken. Auf Wunsch waren sie auf den Kampagnen-



Warum trennen wir, wie trennt man richtig und was passiert mit den Wertstoffen? Diese Fragen gilt es, immer wieder aufs Neue zu beantworten. Wir unterstützen daher gern die Aktionen der Initiative „Mülltrennung wirkt“.

Nicole Jäger
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, Dürener Service Betrieb

9.000.000 t

Verpackungsmüll in Deutschland pro Jahr

Plakaten abgebildet und konnten im Radio für korrekte Abfalltrennung werben. Für Aufmerksamkeit sorgten außerdem Live-Events rund um drei Meter hohe XXL-Verpackungen sowie vielfältige Social-Media- und PR-Maßnahmen. Die Schirmherrschaft über die Partneraktion, die ein Einzugsgebiet von insgesamt 40 Millionen Menschen in Deutschland abdeckte, übernahm die damalige Bundesumweltministerin Steffi Lemke.

Um die Qualität der Getrenntsammlung zu verbessern, gehen die dualen Systeme auch künftig gezielt in den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Darüber hinaus sind insbesondere in Regionen mit hohen Fehlwurfquoten praktische Hilfestellungen geplant, zum Beispiel durch verstärkte Kontrollen am Abfuhrtag der Gelben Tonne. Denn Fakt ist: Mülltrennung wirkt – und je mehr Haushalte mit anpacken, desto besser lassen sich wertvolle Verpackungsrohstoffe im Kreislauf halten.



Tolle Aktion: Die Kampagne „Deutschland trennt. Du auch?“ ermöglichte es uns, im direkten Austausch mit der Bürgerschaft auf das so wichtige Thema der richtigen Getrenntsammlung aufmerksam zu machen.

Peter Krause
Leiter Kommunale Logistik, Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH



Zusammen was fürs Klima tun.



WENIGER IST MEHR

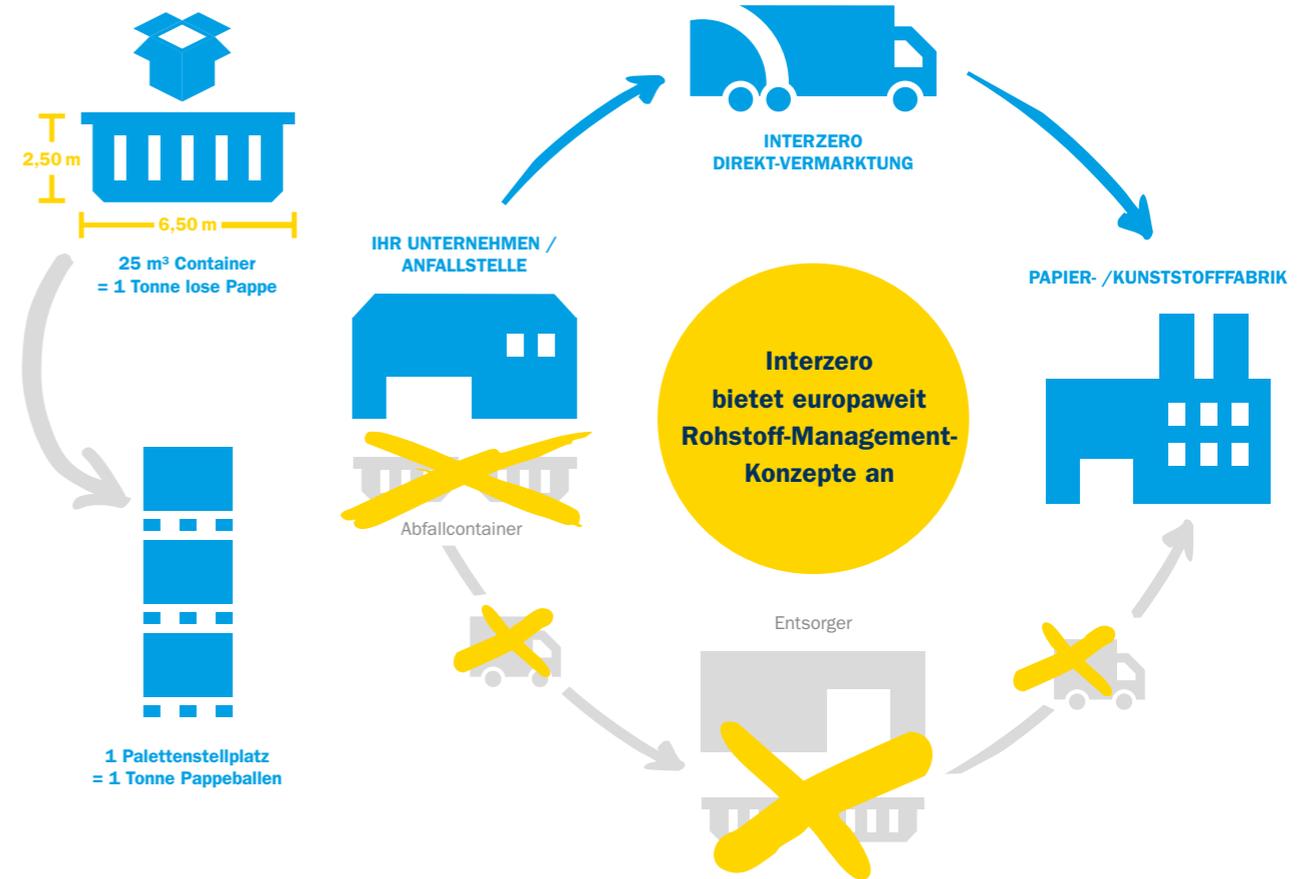
Die Entsorgung von Verpackungen stellt viele Unternehmen vor tägliche Herausforderungen. Wie sie durch den Einsatz von Ballenpressen Platz sparen, Kosten senken und das Klima schonen können, erläutert Britta von Selchow, Geschäftsführerin von Interzero Baler Solutions.

Wie können Ballenpressen zu einem nachhaltigen Rohstoffmanagement beitragen?

Einfach ausgedrückt lassen wir mit den Pressen die Luft aus den Abfällen und komprimieren das Volumen um rund 90 Prozent. Das bedeutet weniger Platzbedarf, weniger CO₂-intensive Lkw-Transporte, um die Rohstoffe ins Recycling zu bringen – und mehr Effizienz im gesamten Entsorgungsprozess. Wenn man bedenkt, dass heute häufig bis zu 30 Prozent der Kreislaufkosten auf die Logistik entfallen, ist das ein wichtiger Schritt in Richtung einer erfolgreichen Kreislaufwirtschaft.

Für wen ist diese Lösung sinnvoll?

Ob Produktionsstandort, Einzelhändler oder Krankenhaus: Ballenpressen kommen überall dort zum Einsatz, wo auf begrenztem Raum viele Verpackungsabfälle zu entsorgen sind. Typischerweise handelt es sich um Kartons, Folien und Styroporverpackungen, aber auch beispielsweise für Textilien stellen wir bedarfsgerechte technische Lösungen bereit.



Was bedeutet die Umstellung für die täglichen Arbeitsabläufe im Unternehmen?

Die Maschinen stehen direkt da, wo der Abfall anfällt. Große Sammelcontainer auf dem Hof werden dadurch überflüssig, Wegezeiten und Arbeitsaufwand reduziert. Die fertig gepressten Ballen lassen sich platzsparend stapeln, bis Interzero sie in die Recyclingfabriken bringt. Über smarte IOT-Funktionen können die Maschinen die Abholung sogar selbst auslösen.

Unter dem Strich: Welchen Mehrwert bietet das Verpressen der Abfälle?

Durch den Wegfall der Container-Logistik verkleinern die Unternehmen ihren CO₂-Fußabdruck, sparen Kosten und profitieren zudem von einer Rückvergütung für ihre Wertstoffe. Sie werden quasi zu Rohstoff-Lieferanten. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass die Materialien zurück in den Produktionskreislauf gelangen – und schonen so wertvolle Ressourcen.

Die Einsparungen beim Arbeitsaufwand sind überragend, aus einer Müllstation ist wertvolle Lagerfläche entstanden – und die Abfälle bringen Geld, statt welches zu kosten.

Stefan Kühn

Inhaber der EURONICS XXL-Märkte in Wedel und Soltau

SCHNELLE WEGE DURCH DAS DATEN- LABYRINTH



Transparente ESG-Berichterstattung? Geht einfacher als gedacht: Mit dem Environmental Sustainability Dashboard von Interzero hat der italienische Lebensmittelhersteller Padania Alimenti die Erhebung und Analyse seiner Nachhaltigkeitsdaten rationalisiert – und ist damit laut Luigi Ghisini, Präsident von Padania Alimenti gut gerüstet für die Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

Was zeichnet Ihr Unternehmen aus – und vor welchen Herausforderungen stehen Sie?

Padania Alimenti hat eine lange Tradition bei der Herstellung von frischer Milch und Molkereiprodukten in Italien. Qualität und Innovation werden bei uns seit jeher großgeschrieben. Wie viele andere Unternehmen stehen wir jetzt vor der Aufgabe, die Produktion möglichst nachhaltig zu gestalten und die ESG-Kriterien in unser Geschäftsmodell zu integrieren. Dazu nehmen wir die gesamte Lieferkette in den Blick und konzentrieren uns vor allem auf kritische Bereiche wie Tierschutz, nachhaltige Milchproduktion und Partnerschaften mit Lieferanten.

Wie setzen Sie die neuen CSRD-Anforderungen um?

Aktuell legen wir die Baseline für unser Unternehmen gemäß den Anforderungen der CSRD fest – mit besonderem Fokus auf die Scope-3-Treibhausgasemissionen. Sobald wir den Analyseprozess abgeschlossen haben, können wir im nächsten Schritt spezifische Ziele definieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Insgesamt verfolgen wir einen umfassenden Ansatz: Unter anderem binden wir unsere Lieferanten in Programme zur Überwachung der Umweltleistung ein, verbessern die Energieeffizienz unserer Produktionsanlagen und optimieren das Verpackungsdesign, um unsere Produkte nachhaltiger zu gestalten und Abfall zu reduzieren.

Welche Rolle spielt das Environmental Sustainability Dashboard von Interzero?

Wir haben Interzero als kompetenten Partner kennengelernt, der die Komplexität unseres Geschäfts wirklich versteht – und weiß, was es bedeutet, Nachhaltigkeit in unsere Abläufe zu integrieren. Das Environmental Sustainability Dashboard (ESD) passt perfekt zu unseren Bedürfnissen und ist zu einem unverzichtbaren Werkzeug beim Übergang zu einem nachhaltigeren Geschäftsmodell geworden. Es ermöglicht uns, unsere Leistung zu überwachen, zu analysieren und zu verbessern. Es gibt uns ein klares Bild unseres Nachhaltigkeitsstatus, unterstützt uns bei der Definition der wichtigsten Leistungsindikatoren (KPIs) und vereinfacht die Dateneingabe. So können wir uns auf die Umsetzung von Verbesserungen konzentrieren, anstatt durch manuelle Berechnungen und fragmentierte Daten belastet zu sein.

Wie lautet Ihr Erfolgsrezept für eine fristgerechte Umsetzung?

Gemeinsam mit Interzero haben wir eine detaillierte Roadmap erstellt. Obwohl noch Arbeit vor uns liegt, sind wir zuversichtlich, dass wir 2026 einen vollständig CSRD-konformen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen können. Wichtig ist, sich frühzeitig auf die herausfordernde Reise zu begeben und die CSRD auch als Chance zu begreifen: Die erforderlichen Daten und detaillierten Analysen können genutzt werden, um Einsparungen zu erzielen – vor allem, wenn man den Prozess substantiell angeht und nicht nur als formale Hürde betrachtet.

Transparenz ist Pflicht

Mit der **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)** ändern sich die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung für Unternehmen erheblich. Unter anderem

muss das Reporting künftig nach vergleichbaren Standards erfolgen, Teil des Lageberichts sein und extern geprüft werden.

KLIMASCHUTZ IST TEAMSPORT

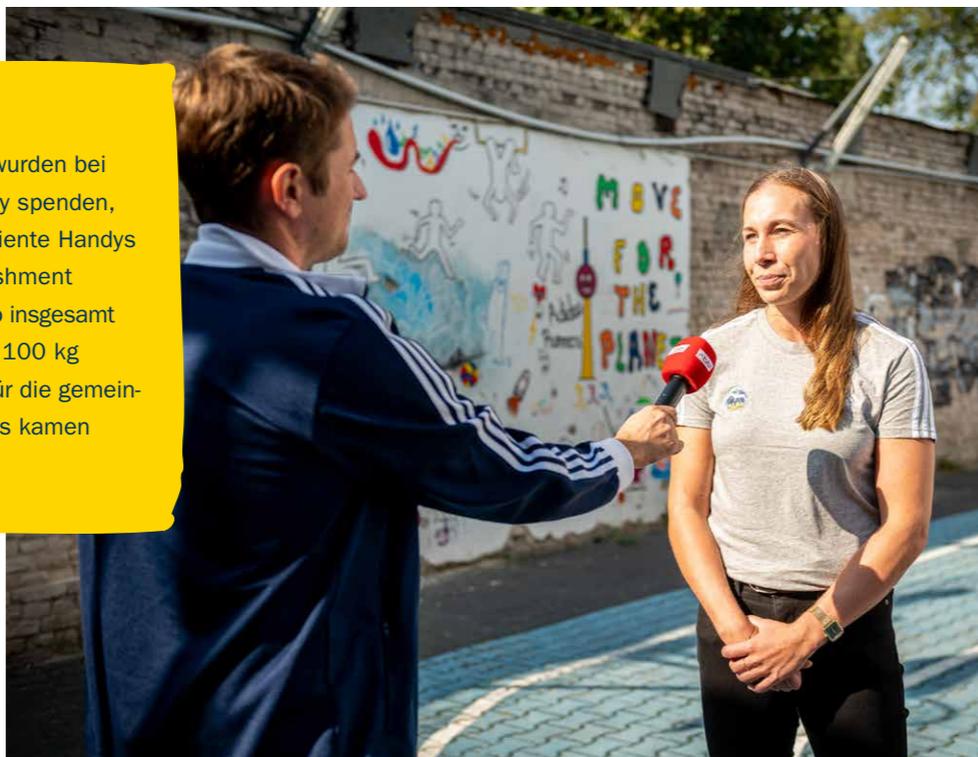
Beim Sport genauso wie beim Klima- und Ressourcenschutz: Nur mit einem starken Team lassen sich nachhaltige Erfolge erzielen. In diesem Sinne hat Interzero seine Partnerschaft mit ALBA BERLIN 2024 weiter ausgebaut – und unterstützt jetzt sämtliche Bereiche des Basketballvereins.

Runde Sache: Interzero, langjähriger Hauptsponsor und Umweltpartner der Männer sowie Förderer der Jugendabteilung von ALBA BERLIN, war in der Saison 2024/25 erstmals auch als Partner des Frauen-Teams präsent. „Klimaschutz ist Team sport – und verlangt ganzheitliches Engagement“, sagt Dr. Axel Schweitzer, Chairman von Interzero und Präsident von ALBA BERLIN. „Dieser Spirit verbindet Interzero und den Verein, der mit seinen erfolgreichen Männer- und Frauen-Teams in der Spitze sowie innovativer und nachhaltiger Sportförderung in der Breite einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leistet.“

Sportlich, sozial, ökologisch: Auch jenseits des Spielfelds machen sich ALBA BERLIN und Interzero gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit stark. Ein Beispiel ist die Aktion „Handy spenden, Zukunft schenken“, die in der Saison 2024/25 erfolgreich fortgesetzt wurde. Bei allen Heimspielen der Männer und Frauen konnten die Fans ihre ausgedienten Handys in speziellen Sammelboxen entsorgen. Die Altgeräte werden von Interzero professionell aufbereitet, und sämtliche Erlöse aus dem Wiederverkauf fließen in die gemeinnützige Nachwuchsförderung der ALBA JUGEND. So schließt sich der Kreis – und es schaffen im besten Fall wieder neue junge Talente in den Profisport.

Treffer für die Umwelt:

Schon in der Saison 2023/24 wurden bei der gemeinsamen Aktion „Handy spenden, Zukunft schenken“ 702 ausgediente Handys gesammelt. Durch das Refurbishment haben ALBA BERLIN und Interzero insgesamt 8.700 kg Treibhausgase und 2.100 kg Primärressourcen eingespart. Für die gemeinnützige Jugendarbeit des Vereins kamen 3.807,57 Euro zusammen.



3 Fragen an ...

Svenja Brunckhorst, 3x3-Basketball-Olympiasiegerin und seit September 2024 Teammanagerin der Frauen und Mädchen bei ALBA BERLIN

Liebe Svenja, bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris hast du die Goldmedaille geholt – und große Begeisterung für den Frauen-Basketball geweckt. Was braucht es, um aus dem Hype eine langfristige Erfolgsstory zu machen?

Die Aufmerksamkeit rund um Olympia ist eine Riesen-Chance für den gesamten Sport. Wenn wir jetzt von basketballbegeisterten Mädchen hören, müssen wir aber auch dafür sorgen, dass sie spielen können – und professionellere Strukturen im Frauen-Basketball schaffen. Unter anderem brauchen wir mehr gut ausgebildete Coaches und Trainingszeiten, nicht nur in Schulsportstätten. ALBA BERLIN setzt sich seit Jahren für Gleichberechtigung im Sport und nachhaltige Jugendförderung ein. Darauf können wir aufbauen.

Was bedeutet Nachhaltigkeit im Sport – und für dich persönlich?

Sportliche Förderung – unabhängig von der Herkunft oder vom sozialen Status – ist ein wichtiger gesellschaftlicher Beitrag. Es geht dabei nicht nur um Spitzenleistungen, sondern auch um Fair Play und Verantwortung: gegenüber sich selbst, dem Team, unserer Umwelt. Das sind Werte, die auch für mich persönlich wichtig sind.

Mit der EM und WM in Deutschland stehen 2025/2026 wichtige Events für den Basketball der Frauen auf dem Programm. Welche Zeichen willst du setzen?

Ich hoffe, dass wir unseren Heimvorteil nutzen können – und dass wir mit spannenden Turnieren auch finanziell ein Umdenken im Frauensport anstoßen können. Engagierte Partner wie Interzero sind nicht nur für ALBA BERLIN sehr wertvoll. Gemeinsam können wir zeigen, was es heißt zu punkten. Sowohl auf dem Platz als auch in Sachen Nachhaltigkeit.

KOMPASS AUF DEM WEG IN EINE WELT OHNE ABFALL

International, digital, ganzheitlich: Die Interzero-Gruppe richtet sich konsequent auf die Kreislaufwirtschaft der Zukunft aus – und wächst über Ländergrenzen und Geschäftsbereiche hinweg zusammen. Was macht das Unternehmen einzigartig? Welche Kultur braucht es, um den Zero-Waste-Gedanken erfolgreich in die Tat umzusetzen? Ein Gespräch mit CEO Jan Kroker.

Seit Januar 2025 verantworten Sie als CEO die strategische Weiterentwicklung von Interzero. Wie stellen Sie die Weichen in Richtung Zukunft?

Als Interzero-Gruppe haben wir ein klares gemeinsames Ziel vor Augen: Unsere Vision ist eine Welt ohne Abfall, in der Rohstoffe so lange wie möglich im Kreislauf gehalten werden. Um auf diesem Weg voranzukommen und eine nachhaltig erfolgreiche Kreislaufwirtschaft zu gestalten, modernisieren wir unsere Strukturen, digitalisieren unsere Prozesse und richten uns noch stärker als bisher international aus. Vieles ist in Bewegung, verändert sich und findet neu zusammen – umso wichtiger ist es, dass wir als Team agieren und uns bewusst machen, welche DNA uns als Interzero ausmacht.

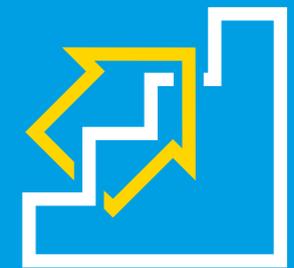


Jan Kroker
CEO

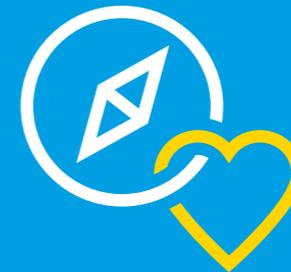
Jan Kroker (Jahrgang 1977) verantwortet seit Januar 2025 als CEO europaweit das Geschäft des Kreislaufwirtschaftsdienstleisters Interzero. Bereits 2023 hatte er die Leitung der Interzero Plastics Recycling übernommen und wurde dann in die Geschäftsführung der Interzero Holding berufen. Vor seinem Einstieg bei Interzero war Jan Kroker unter anderem in der Oilfield Service Industrie bei KCA Deutag in Russland und in der chemischen Industrie bei BASF tätig. Seine berufliche Laufbahn begann er als Offizier bei der Bundeswehr.



**We are all in
as one team**



**We get better
every day**



**We stay
humble**



Teamspirit und Hingabe, stetige Verbesserung, Aufrichtigkeit und Bodenständigkeit: Diese Werte sind unser Kompass auf dem Weg zu einem international führenden Player der Circular Economy.

Jan Kroker
CEO, Interzero

Lassen Sie uns ein Beispiel herausgreifen: Was verbinden Sie persönlich mit der Aussage „We stay humble“ – und wie setzen Sie dies in Ihrer Führungsrolle um?

„The Mission, the Team, and Me“ – dieser Satz ist für mich prägend. An erster Stelle steht das Ziel, also in unserem Fall „One World, Zero Waste“ verbunden mit einem nachhaltig profitablen Unternehmen. Danach kommt das Team. Führung bedeutet für mich, das Team zu unterstützen, um das bestmögliche Ergebnis zu erreichen, sich zuerst um die Mission und die Menschen zu kümmern, und dann erst um die eigenen Interessen.

Welche Rolle spielen dabei die neu definierten Interzero-Values?

Teamspirit und Hingabe, stetige Verbesserung, Aufrichtigkeit und Bodenständigkeit: Diese Werte sind unser Kompass auf dem Weg zu einem international führenden Player der Circular Economy. Sie leiten uns bei unseren Entscheidungen, unserem Verhalten und unserer zukünftigen Zusammenarbeit intern und extern. Als Richtschnur für alle Stakeholder – Mitarbeitende, Kunden, Partner – schaffen sie Vertrauen und stärken unsere Organisation.

Inwiefern stärken gemeinsame Werte die Wettbewerbsfähigkeit?

Unsere Unternehmenskultur ist ein Alleinstellungsmerkmal im Markt – und ein starker strategischer Hebel. Sie beeinflusst, wie effektiv und innovationsfreudig wir unsere Ziele erreichen und wie gut wir uns an Veränderungen anpassen. Unsere Werte sind ein Schlüssel zu einer nachhaltigeren Zukunft, denn sie fördern ein Umdenken aller Beteiligten und tragen dazu bei, ökologische, soziale und wirtschaftliche Herausforderungen ganzheitlich zu lösen.



Hier geht's zu Interzero. Einfach scannen, Videos anschauen und mehr erfahren!

IMPRESSUM

Herausgeber

Interzero Holding GmbH & Co. KG
Lützowstraße 105
10785 Berlin
Deutschland
www.interzero.de

Kontakt Nachhaltigkeit

Sybilla Merian
sybilla.merian@interzero.de
www.interzero.de/nachhaltigkeit

Papier

Umschlag: 300 g/m² Circleoffset Premium White - FSC®
Innenteil: 140 g/m² Circleoffset Premium White - FSC®

Bildnachweis

U2	Porträt Dr. Axel Schweitzer: Interzero	Seite 22	Porträt Nicole Jäger: Dürener Service Betrieb
Seite 5	Porträt Mathis Wackernagel: Global Footprint Network	Seite 23	Porträt Peter Krause: Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH
Seite 6	Porträt Sybilla Merian: Interzero		Kampagnen-Motiv „Deutschland trennt, du auch?“. Initiative Mülltrennung wirkt
Seite 8	Flugzeug: Lufthansa	Seite 24:	PPK-Ballenware: Bramidan
Seite 11	Porträt Anna Kupferschmitt: Allianz Verpackung und Umwelt e. V.	Seite 28:	Interview Svenja Brunckhorst: Florian Ullbrich
Seite 12	Porträt Thomas Sterl: ETERNA	Seite 29:	Team Interzero mit Svenja Brunckhorst: Florian Ullbrich
Seite 14	ReCover Anlage: Coveris	Seite 30	Porträt Jan Kroker: Interzero
Seite 15	ReCover Lager: Coveris		
	Porträt Philipp Niehues: Coveris		
Seite 17	Kunststoff-Flakes: Coveris		
Seite 18	Porträt Frank Schmähling, memo memoBox: memo		



Rohstoffe
Anlieferung
Produktion
Auslieferung



g CO₂e
311,2
pro Druckerzeugnis



 www.interzero.de

 www.linkedin.com/company/interzero

 www.instagram.com/interzero

 www.facebook.com/interzero.official

 www.xing.com/pages/interzero

Interzero Holding GmbH & Co. KG
Lützowstraße 105
10785 Berlin
www.interzero.de
nachhaltigkeit@interzero.de

Nachhaltigkeitsmagazin Interzero, erschienen im Juni 2025.

